

Die Haushaltsberatungen gestalteten sich diesmal sehr langwierig und sehr schwierig. Wir kämpfen mit dem massivsten Einbruch an Gewerbeeinnahmesteuern der Gemeinde und wir müssen damit rechnen, dass diese Einnahmen auch so schnell nicht mehr das Niveau der früheren Jahre erreichen werden. Andererseits werden die Aufgaben einer Kommune nicht weniger. Dies bedeutet für St. Leon-Rot, wir können es uns nicht mehr leisten, in allen Bereichen die günstigste Gemeinde in der ganzen Region zu sein. Über eine lange Zeit wurden die Steuern oder Gebühren zugunsten der Bürger gar nicht oder nur moderat erhöht. Dies können wir uns nicht mehr leisten. Wie bei den Eigenbetrieben, müssen wir auch in anderen Bereichen in regelmäßigen Abständen Steuern und Gebühren anpassen, um die Kosten besser auszugleichen. Natürlich muss auch auf der Ausgabenzeit reduziert werden und es wurden große Anstrengungen unternommen, sowohl von Verwaltungsseite als auch von Gemeinderatsseite dies zu tun. Vielen Dank dafür an alle Beteiligten!

Dennoch müssen wichtige Pflichtaufgaben wahrgenommen und begonnene Projekte vernünftig abgeschlossen werden. Aktuell ist eine große Herausforderung die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagesbetreuung für die Kinder in der Grundschule ab dem Schuljahr 2026/27 und die dafür notwendigen baulichen Anpassungen an den Schulen.

Wie jedes Jahr fordern wir einen zukunftsfähigen Gesamtentwicklungsplan für St. Leon-Rot: Wo sind unsere Schwerpunkte, wie möchten wir die Gemeinde entwickeln?

Dafür ist unserer Meinung nach Folgendes wichtig:

- Digitalisierung in der Verwaltung schnell umsetzen, auch um Kosten zu sparen.

- Ausbau der Wirtschaftsförderung – aktive Unterstützung der Gewerbetreibenden in allen Belangen, um neue Einnahmen zu sichern bzw. zu generieren.
- Kommunale Wärmeplanung angehen und Unterstützung beim Aufbau von weiteren Ab- und Nahwärmesystemen nach dem Beispiel von Rheinmetall und KS Gleitlager. Zum Beispiel mit der Abwärme der SAP-Rechenzentren, die Bereitschaft dafür ist schon vorhanden.
- PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden in Zusammenarbeit mit der Heidelberger Energiegenossenschaft installieren (Thema Bürgerstrom), um künftig nicht mit hohen CO<sub>2</sub>-Abgaben belastet zu werden und ein regeneratives Vorbild zu sein.
- Kramer Mühle möglichst schnell in die Nutzung bringen, damit auch Einnahmen generiert werden können, die Fördergelder fließen und vor allem die Bürgerinnen und Bürger endlich etwas von der Mühle haben.
- Keine Einsparungen bei der Kinderbetreuung, z.B. angesichts steigender Temperaturen an der schrittweisen Klimatisierung wichtiger Räume festhalten und Tagesmütter weiter unterstützen.
- Leerstandsmanagement und eine Wohnraumoffensive, um endlich genügend Wohnraum bereitstellen zu können und bezahlbarer zu machen.
- Integrationsaufgaben weiterhin wahrnehmen und die dezentrale Unterbringung von Geflüchteten beibehalten.
- An Planungen für die 4. Reinigungsstufe im Klärwerk festhalten, die in der Zukunft auch zur Pflicht wird.
- Planung eines neuen gemeinsamen Feuerwehrhauses, um aktuelle technische Maßgaben zu erfüllen und Synergieeffekte nutzen zu können.

- Weitere Umsetzung des Fuß- und Radverkehrskonzeptes und der Parkraumneuordnung, Optimierung des ÖPNV.
- Lebendiges Vereinsleben unterstützen.

Es liegen schwierige Zeiten hinter uns und ein steiniger Weg vor uns. Dennoch sollten wir nicht an Projekten sparen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern und auch nicht an Projekten, die die Gemeinde zukunftsfähig machen.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit. Wir stimmen der Haushaltssatzung und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe zu.